



# UNIVERSITY OF YAMANASHI

10.24-02.25

納

奉

山梨県建設会

山梨県百年記念





## **VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS**

Wie sind Sie auf das Baden-Württemberg-STIPENDIUM aufmerksam geworden?

Im Rahmen der Vorbereitung und Recherche für eine mögliche Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes bin ich direkt durch die Website meiner Heimathochschule auf das Baden-Württemberg Stipendium aufmerksam geworden. Jedoch war mir dieses Stipendium schon in meiner Schulzeit ein Begriff, da ich nur Bekannte, die dieses Stipendium bewilligt bekommen haben, Einblicke auf Social Media in ihr Auslandssemester gegeben haben.

Hatten Sie vor Ihrer Abreise oder im Ausland Kontakt zu anderen Stipendiaten/-innen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs? Haben Sie vor oder während Ihres Stipendiaufenthalts an einer Veranstaltung (z.B. Sommerfest oder Jahrestreffen) im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs teilgenommen? Zeitlich habe ich das leider nicht geschafft, an Veranstaltungen teilzunehmen.

## **STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT**

**An welcher Hochschule haben Sie Ihr Auslandssemester verbracht? Warum haben Sie sich für diese Hochschule in diesem Land entschieden?**

Ich habe in Semester an der University of Yamanashi in Japan verbracht. Diese liegt in der Stadt Kofu, in der sonnigsten Präfektur Yamanashi welche auch den berühmten Mount Fujisan beheimatet. Da ich ein großer Fan traditioneller japanischer Kunst, vorallem den Holzschnitten (z.B. vom Hokusai „Die Welle“) bin, hatte ich schon lange den großen Wunsch diesen fast schon magisch anziehenden Berg zu sehen. Natürlich war das nicht meine einzige Motivation, ein Semester in Japan verbringen zu wollen, jedoch hat das tatsächlich den Stein ins Rollen gebracht, mich zu bewerben. Außerdem bin ich sehr an dem japanischen Schriftsystem interessiert, weshalb ich die Möglichkeit der Intensivsprachkurse der University of Yamanashi

Ich habe ein Semester an der University of Yamanashi in Japan verbracht. Diese befindet sich in Kofu, der Hauptstadt der Präfektur Yamanashi, welche die sonnigste Gegend und als Heimat des berühmten Mount Fuji bekannt ist.

Als großer Fan traditioneller japanischer Kunst, insbesondere der Holzschnitte wie Hokusais „Die Welle“ oder von Kawase Hasui und unzähligen weiteren Künstler\*innen, hegte ich schon lange den Wunsch, diesen so häufig gemalten faszinierenden Berg selbst zu sehen. Obwohl dies nicht meine einzige Motivation war, ein Semester in Japan zu verbringen, war es einer meiner persönlichen Auslöser für meine Bewerbung. Zudem interessiere ich mich sehr für das japanische Schriftsystem, weshalb ich die Möglichkeit der Intensivsprachkurse 6 Stunden pro Woche besonders schätzte.

Die Lage der Universität war zudem eine perfekte Balance zwischen Großstädten und wunderschöner Natur - so ist man mit dem Zug in ca. 2 Stunden in der Hauptstadt Tokyo, in ca. 3 Stunden am Meer und im Winter auch ca. 2 Stunden von dem Schnee-und Skiparadies der Nagano Präfektur entfernt.

Kofu selbst bietet jedoch auch zahlreiche Sehenswürdigkeiten, darunter die Shosenkyo-Schlucht, die als eine der schönsten Schluchten Japans gilt, sowie der historisch wichtige Takeda Jinja Schrein und vieles weitere. Außerdem kann man direkt von dem Universitätsgelände bei klarer Sicht ein Blick auf den Mount Fujisan erhaschen.

Die Kombination aus akademischen Möglichkeiten und kulturellen Erlebnissen machte die University of Yamanashi für mich zur idealen Wahl für mein Auslandssemester.

**Gab es große Unterschiede zu Ihrer Heimathochschule? Inwiefern?**

Das Setting in der University of Yamanashi war meines Erachtens sehr offen und ich habe mich als internationale Studierende sofort gut aufgehoben gefühlt. Tatsächlich war für mich der größte Unterschied die Sprachbarriere, da außerhalb des international Office und anderen international Studierenden nur bruchstückhaft Englisch verstanden wurde.

Der organisatorische Aufbau hat sich zunächst nicht allzu anders zu meiner Heimathochschule angefühlt und ar damit mehr oder weniger vertraut: eine Hochschulewebsite mit Stundenplan, Moodle, Studierendenausweis für die Cafeteria und einen übersichtlichen Gebäudeplan. Die Atmosphäre in den Vorlesungen bzw. Seminaren war zwar förmlich, aber sehr herzlich und offen. Die TeilnehmerInnenanzahl war eher klein gehalten, wodurch man einfach in Kontakt gekommen ist und es gleichzeitig ein angenehmes Umfeld machte.

**Wie haben Sie sich auf Ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet?**

Für den japanisch Intensivkurs wurde erwartet, dass mein die beiden Alphabete Hiragana und Katakana lesenund schreiben kann. Abgesehen davon musste ich im Rahmen des Nominierungsprozesses mehrere Arztbesuche wahrnehmen, um den geforderten Gesundheitscheck durchzuführen (u.A. Tuberkulosenachweis), VISA beantragen, mich um eine Auslandskrankenversicherung kümmern. Den Flug habe ich erst sehr spontan gebucht, eine ESIM für Internetzugang zur Ankunft kurz vor Abreise online gebucht. Ich habe mich meiner Einschätzung nach nicht allzuviel vorbereitet (abgesehen von dem etwas aufwendigen Bewerbungsprozess, bei dem einige Dokumente gefordert waren).

Leider ist mir bei der Vorbereitung der „Fehler“ unterlaufen, in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung für das Semester abzuschließen- dies ist jedoch nur bedingt nötig, da man in Japan für den Aufenthalt von 6 Monaten als Studierende temporär dem japanischen Krankensystem beitrifft (jedoch mit 30% Eigenanteil bei Kosten wie Arztbesuchen etc.). Diese Information ist mir vorab bei der Vorbereitung nicht bekannt geworden und hätte mir eventuell etwas Geld gespart.

**Würden Sie die Gasthochschule weiterempfehlen? Warum oder warum nicht?**

Auf jeden Fall! Abgesehen von den japanisch Sprachkursen, die es für jedes Level gibt, werden natürlich auch viele weitere spannende Seminare in den verschiedenen Fakultäten angeboten - diese sind jedoch abhängig des Sprachniveaus zu belegen. Abgesehen davon gibt es durch das sogenannte „G-Philos“, ein Ort in der Uni an dem täglich Raum zum Englisch üben geboten wird, eine super Möglichkeit Leute aus aller Welt kennen zu lernen. Gleichzeitig kann man dort als English Teacher Assistant arbeiten, was wirklich sehr viel Spaß gemacht hat!

Auch das Leben in den Wohnheimen bietet die Möglichkeit, Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt zu knüpfen! Zwar ist es etwas abgelegen von der Stadt, trotzdem wurde uns Bewohner\*innen durch verschiedenste Aktivitäten abends nie langweilig. Die Lage der Uni ist außerdem super, da die Stadt umgeben von Bergen ist mit Blick auf die Minami-alps und Mount Fuji, ca. 2 Stunden von Tokyo entfernt.

## **LEBEN IM GASTLAND**

**Ist es Ihnen schwer gefallen, sich in Ihrem Gastland einzufinden? Was hat Sie am meisten überrascht?**

Ohne einen Onlinetranslator wäre ich in den ersten Wochen meiner Ankunft völlig aufgeschmissen gewesen. Da die Stadt - im Gegensatz zu touristisch überlaufenen Metropolen wie Tokyo - kaum von Besuchern geprägt ist, findet man in den Supermärkten und anderen Geschäften nur selten Übersetzungen oder mehrsprachige Hinweise. Beim ersten Erkunden der Stadt und ihrer zahlreichen Läden wurde ich von einer überwältigenden Menge an Eindrücken regelrecht erschlagen: Die blendenden Lichter, die ununterbrochene, ich immer wiederholende Musik und der einzigartige Mix aus traditioneller und moderner Architektur ließen mich sofort in eine völlig neue Welt eintauchen, in der es förmlich in jeder Ecke etwas spannendes zu entdecken gab. Sowohl die hektischen, super modernen Städte als auch ruhige, kleine alte Dörfer fande ich gleichermaßen faszinierend. Besonders aus einer Perspektive, in Deutschland aufgewachsen zu sein war für mich überraschend, dass auch fernab von Städten und Bahnhöfen auch mitten in den Bergen rund um Yamanashi eine ganz andere Infrastruktur vorzufinden ist, als ich es aus Deutschland kenne. So läuft man, ganz gleich wie abgelegen man sich gerade von einer Hauptstraße o.Ä. Befindet, nie länger als ein paar Meter zu einem der ikonischen Getränkeautomaten und wirklich in jeder Ecke sind sogenannte Convenience Stores zu finden. In diesem kann man, wie der Name schon offenbart, wirklich alles kaufen, was man im Alltag brauchen könnte, wie auch Geldautomaten, Drucker, Ticketautomaten oder das Bezahlen der Gasrechnungen und Krankenkasse ist dort möglich.

**Welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

An Neujahr traditionell japanisch mit anderen Studierenden zu feiern. In kleiner Runde haben wir zusammen „Toshikoshi soba“ (End of the year soba) gekocht, was man häufig als letztes Essen im Jahr isst. Nach Mitternacht sind wir daraufhin zum nächstgelegenen Schrein gegangen, für „Hatsumote“. In Japan ist es üblich, in den ersten drei Tagen des neuen Jahres einen Schrein zu besuchen und dort zu beten für Glück im neuen Jahr.

Außerdem gibt es einige Onmatori (Schutzamulette) und Daruma zum Schutz im neuen Jahr zu kaufen. Essensstände gibt es an größeren Schreinen auch, wodurch man dort eine tolle Zeit zusammen verbringen kann. Direkt zwischen der Universität und dem Wohnheim liegt der „Takeda Jinja“-Schrein, ein historisch sehr bekannter Schrein in Japan. So waren wir an Neujahr natürlich nicht die einzigen, die dorthin pilgerten und wir standen insgesamt fast 2 Stunden in der Schange vor dem Schrein für Hatsumote. Es war ein unglaublich einzigartiges Erlebnis, die Jahreswende einmal so anders wie mir bisher bekannt verbringen zu dürfen.

**Welchen Tipp würden Sie anderen Stipendiatinnen oder Stipendiaten geben, die in dieses Gastland reisen?**

Sich trotz möglicher anfänglichen Zweifel, dieses Auslandssemester antreten!

Auch wenn Japan so weit von Deutschland entfernt ist und vieles Vertraute fehlen mag, habe ich mich in keinem Moment nicht gut aufgehoben gefühlt.

In der Universität sowie im Wohnheim wurde mir bei jedem Anliegen - sei es von Mitbewohnern, dem International Office oder meinen Dozierenden und Kommilitoninnen und Kommilitonen - stets geholfen.

Zur Vorbereitung empfehle ich, sich vor der Abreise intensiv mit der japanischen Sprache vertraut zu machen - beispielsweise durch VHS-Kurse oder über Websites wie WaniKani.

Zwar bin ich mit meinen wirklich begrenzten Sprachkenntnissen und mit Englisch immer irgendwie zurechtgekommen, doch erleichtern solide Sprachkenntnisse den Kontakt sowohl innerhalb der Universität als auch im Alltag erheblich. So lernt man das Land und seine Menschen intensiver kennen und kann den Aufenthalt noch mehr genießen.

## **PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK**

### **Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium im Ausland? Haben sich diese erfüllt?**

Bereits vor Antritt meines Auslandssemesters hegte ich hohe Erwartungen, denn ich wollte nicht nur in eine völlig neue akademische Umgebung eintauchen, sondern auch den Alltag an einer Universität am anderen Ende der Welt hautnah erleben. Ich freute mich darauf, in einem Land zu studieren, dessen Bildungssystem und kulturelle Gepflogenheiten sich grundlegend von dem in Deutschland unterscheiden - eine Vorstellung, die mich sowohl faszinierte als auch herausforderte.

Ich erhoffte mir, dass der Kontakt zu Kommilitoninnen und Kommilitonen aus aller Welt mir neue Perspektiven eröffnen würde, die weit über das traditionelle deutsche Bildungssystem hinausgehen. Das Ziel war, persönlich an den zahlreichen interkulturellen Herausforderungen zu wachsen und meine Fähigkeit zu schärfen, mich in einem Umfeld zurechtzufinden, das von einem völlig anderen Schriftsystem und anderen Kommunikationsgewohnheiten geprägt ist.

Besonders als Lehramtsstudierende war es mir wichtig, wertvolle Einblicke in den Unterricht und in pädagogische Ansätze zu gewinnen, die ich in meinem späteren Berufsleben einsetzen kann. So bot mir der Besuch einer Junior High School in Yamanashi die Möglichkeit, verschiedene Methoden des Classroom Managements sowie innovative Ansätze im Sprachunterricht kennenzulernen. Dabei konnte ich beobachten, wie Lehrkräfte mit den spezifischen Herausforderungen umgehen, die das Erlernen einer für mich fremden Sprache mit sich bringt.

Rückblickend haben sich meine Erwartungen mehr als erfüllt: Der Aufenthalt ermöglichte mir nicht nur, mein interkulturelles Verständnis zu vertiefen, sondern auch, neue Impulse für meinen zukünftigen Beruf zu sammeln. Ich konnte an den Herausforderungen wachsen, lernte, mich in einem komplexen, fremden System zurechtzufinden, und nahm unzählige positive Eindrücke mit, die meine persönliche und berufliche Entwicklung nachhaltig bereichert haben.

### **Im Nachhinein betrachtet, was waren die wichtigsten Lessons Learned, die Sie aus dieser Zeit im Ausland für Ihr Leben mitnehmen?**

Ich habe gelernt, dass Selbstständigkeit und Eigenverantwortung essenziell sind, um in einem völlig fremden Umfeld zu bestehen. Ohne die gewohnte Unterstützung aus der Heimat war es notwendig, eigene Entscheidungen zu treffen und Herausforderungen aus eigener Kraft zu meistern - sei es im Alltag oder in einem akademischen Kontext.

Darüber hinaus konnte ich meine sozialen Kompetenzen enorm erweitern. Der interkulturelle Austausch zwang mich, flexibel, empathisch und aufgeschlossen zu sein. Der direkte Kontakt mit Menschen aus aller Welt und das gemeinsame Bewältigen von sprachlichen und kulturellen Barrieren haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, aktiv zuzuhören, Missverständnisse offen anzusprechen und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Diese Erfahrungen haben mein Selbstvertrauen gestärkt und mir neue Perspektiven eröffnet - sowohl persönlich als auch für meine berufliche Zukunft im Lehrberuf wie auch für mein restliches Studium an meiner Heimathochschule.

Meine Zeit an der University of Yamanashi hat mir beigebracht, auf meine eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und gleichzeitig durch den Aufbau neuer, interkultureller Beziehungen bzw. Freundschaften zu wachsen.

### **Würden Sie das Baden-Württemberg-STIPENDIUM weiterempfehlen?**

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM hat mir den Traum eines Auslandssemesters in Japan finanziell ermöglicht! Und dadurch einen viel tieferen und differenzierten Einblick in das Leben und Kultur in Japan ermöglicht, als es in einem „bloßen“ Reise je möglich gewesen wäre. Auch nun nach meinem Auslandssemester möchte ich durch das bAWü-World Netzwerk die Chance nutzen, über meine tolle und inspirierende Zeit in Yamanashi zu berichten.